Manfred G. Schmidt
Tobias Ostheim · Nico A. Siegel
Reimut Zohlnhöfer (Hrsg.)

Der Wohlfahrtsstaat

Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich

Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik
Johannes Kepler Universität Linz
A-4040 Linz

VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

WII/GEPO:588
LBS 40

6. wenn eine Koalitionsregierung herrscht, in der die Kompromisssuche „Aufschläge" auf die Sozialpolitik verlangt,
7. je weniger Vetospieler existieren, die die Staatstätigkeit bremsen könnten,
8. wenn die Sozialpolitik nicht durch die Teilnahme an der Europäischen Währungsunion und den damit verbundenen Restriktionen der Haushaltspolitik gezügelt wurde und
9. je höher die Sozialausgaben des Vorjahres waren.

Tabelle 4: Theorien der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung im Überblick

Theorie	**Wichtige Vertreter (Auswahl)**	**Hauptaussage**	**Empirische Basis**	**Qualität der Theorie**	**Besondere Stärken (+) und Schwächen (-)**	**Schlüsselindikatoren**
Sozioökonomische Schule	Marx (Ökonomische Schriften) A. Wagner, Zöllner, Wilensky	Sozioökonomische Bedingungen → Bedarf & Ressourcen → Policy	Sehr breit: similar und dissimilar cases designs	komparativ, dynamisch, große Reichweite, nachprüfbar	+:Verallgemeinerbarkeit, Blick f. Sozioökonomie, –: Tendenziell sozioökonomischer Determinismus	Modernisierungsindikatoren wie das Pro-Kopf-BIP; Arbeitslosenquote; Seniorenquote
Machtressourcen-Ansatz	Marx (Politische Schriften), Korpi, Esping-Andersen	Klassenlage und Klassenkonflikt → Machtressourcen → Policy	Industrieländer (vor allem westliche)	theorie- u. klassenlastig, dynamisch	+: Guter Blick für Klassenstruktur u. Strukturkonflikte –: Neigung zum klassensoziologischen Determinismus	Power of Labour-Index (Cameron), Organisationsgrad der Gewerkschaften, Lohnarbeit in % Bevölkerung, Stimmenanteil Linksparteien
Parteiendifferenztheorie	Hibbs, Tufte, Hicks & Swank	Regierungsparteien → Policy, in Abhängigkeit von Wählerpräferenzen	Vergleich entwickelter Demokratien insbes. nach 1950	komparativ, statisch u. dynamisch, anschlussfähig, gut nachprüfbar	+: Demokratiesensibilität, –: Enge, Ausblendung anderer Faktoren	Dauer u. Stärke der Regierungsbeteiligung von Parteien oder Parteifamilien

Tabelle 4 (Forts.)

Politisch-institutioneller Ansatz	Scharpf, Lijphart, Tsebelis	Institutionen als Constraints und Ermöglicher (Institutionen als geronnene Entscheidungen) → Policy	Dichte Beschreibung einzelner Länder u. Vergleich kleiner Stichproben	grounded theory, reichhaltig, anschlussfähig, statisch u. dynamisch	+: Nähe zum Prozess politischer Willensbildung u. Entscheidung –: vernachlässigt häufig Alternativansätze, geringere Generalisierung	Indizes der Interessenvermittlung und der Staatsstruktur wie Föderalismus, gegenmajoritäre Institutionen, Vetopunkte-Index, Korporatismus-Index
Internationale Hypothese	Scharpf, EU-Forschung, Denationalisierungsthese (Zürn)	Internationale u. transnationale Probleme u. Politik → Politik auf nationalstaatlicher Ebene	Globalisierungsindikatoren u. transnationale Steuerung in der EU	Beschreibung, dynamisch, potentiell große Reichweite	+:Stärke: Beschreibung, Mehrebenenanalyse, –: unterschätzt Bedeutung und Spielraum nationalstaatlicher Politik, Generalisierung strittig	Maße der Offenheit u. der internationalen Verletzbarkeit der Ökonomie z.B. Import + Export in % BIP, „weiche" Indikatoren transnationaler Politik
Politik-Erblast-Theorie	Rose & Davies, Pierson	Die „Erblast" prägt die Politik zum Zeitpunkt t	Entwicklungsgeschichtlich gerichtete Studien mit langen time lags	Deskriptiv und erklärend, prinzipiell anschlussfähig	+: Sensibilität für Erblast und Inkrementalismus -: Vernachlässigt andere Determinanten	Politische Weichenstellungen in der Vergangenheit

Mit diesem Modell lassen sich über 99 Prozent der Varianz der Sozialausgaben pro Kopf erklären (vgl. ausführlicher Schmidt 2001: 40-43). Dies zeigt: Die unterschiedlichen Erklärungsansätze der Theorien der vergleichenden Staatstätigkeitsforschung können je einen eigenständigen Erklärungsbeitrag leisten, und ihre Kombination ist sinnvoll und ertragreich. Zudem können mit ihnen nicht nur die Sozialpolitik erklärt werden, sondern auch die Unterschiede im Output und Outcome in zahlreichen benachbarten Politikfeldern. Auch in den folgenden Kapiteln soll daher auf diese Theorien zurückgegriffen werden.